



BESCHLUSSVORLAGE

VORL.NR. 435/15

Federführung:
Dezernat II
Bauinvestitionscontrolling
Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH

Sachbearbeitung:
Weber, Alice

Datum:
26.10.2015

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales	12.11.2015	NICHT ÖFFENTLICH
Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt	12.11.2015	NICHT ÖFFENTLICH
Gemeinderat	25.11.2015	ÖFFENTLICH

Betreff: Temporäre Flächen für Asylunterkünfte
Bezug SEK: Masterplan 6 - Zusammenleben von Generationen und Kulturen

Bezug:

Anlagen: Übersichtskarte der Standorte für temporäre Unterbringung

Beschlussvorschlag:

1. Die in der Anlage 1 dargestellten Flächen werden für die temporäre Unterbringung von Asylbewerberinnen und Asylbewerber zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung wird zeitgleich beauftragt, weitere mögliche Flächen zu prüfen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in Kooperation mit dem Landkreis Ludwigsburg und der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) alle hierzu erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die Bauten zeitnah zu erstellen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechende Bürgerinformationen vor Ort durchzuführen und Arbeitskreise zu installieren.

Sachverhalt/Begründung:

Hintergrund

Die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Der Gemeinderat hat daher schon Ende 2014 angesichts steigender Flüchtlingszahlen ein weiteres strategisches Ziel im Masterplan 6 „Zusammenleben von Generationen und Kulturen“ aufgenommen:

„Wir heißen Flüchtlinge und Asylbewerber in Ludwigsburg willkommen. Es gibt ein Gesamtkonzept für ihre Teilhabe und Integration in die Stadtgesellschaft; das Engagement der Bürgergesellschaft wird aktiv einbezogen“.

Eines der darunter verorteten operativen Ziele konzentriert sich auf menschenwürdiges Wohnen und eine dezentrale Unterbringung im Stadtgebiet. Überfüllte und unzureichend ausgestattete Unterkünfte sollen unbedingt vermieden werden. Die Stadt hat sich in diesem Sinne dem Kreis gegenüber verpflichtet, aktiv bei der Bereitstellung von Unterbringungskapazitäten zu unterstützen.

Momentaufnahme

Stand 30.10.2015 können 742 Flüchtlinge an insgesamt 21 Standorten im Stadtgebiet wohnen.

Die Zahl der Asylsuchenden und Flüchtlinge ist allerdings in den letzten Wochen bundesweit rasant gestiegen. Wöchentlich sind es mittlerweile über 250 Menschen, die von den Landeserstaufnahmestellen (LEA) dem Landkreis Ludwigsburg unabhängig von den aktuell zur Verfügung stehenden Kapazitäten zugeteilt werden und dann innerhalb des Kreises unterzubringen sind.

Der Landkreis findet aber kaum mehr Möglichkeiten und drängt immer wieder auf rasches Handeln und kollegiale Unterstützung der Städte und Gemeinden.

Konzept in Ludwigsburg

Bisher ist die Unterbringung dezentral und in kleineren Unterkünften erfolgt. Es gibt aktuell 15 Objekte mit bis zu 30 Plätzen, drei bis 45 Plätze sowie drei größere Einrichtungen mit einer Kapazität zwischen 120 und 200 Plätzen.

Darüber hinaus wird der Landkreis neben der Sporthalle der Carl-Schaefer-Schule nun die Sporthalle der kreiseigenen Oscar-Walcker- bzw. Mathilde-Planck-Berufsschulen belegen (ca. 300 Plätze).

Über 50 mögliche Objekte und Standorte im ganzen Stadtgebiet wurden in den vergangenen Monaten in enger Abstimmung mit dem Kreis geprüft. Dabei achtet die Verwaltung auf eine ausgewogene Sozialraumorientierung und städtebauliche bzw. baurechtliche Aspekte.

Ziel ist, kurzfristig bis zu 1.000 weitere Plätze bereitzustellen. Dies ist allerdings nicht alleine über die Anmietung von Wohnungen sowie gewerblichen Immobilien auf dem ohnehin angespannten Wohnungsmarkt sondern nur mit temporären Bauten für größere Unterkünfte zu realisieren (500-600 Plätze).

Die Verwaltung hat daher im gesamten Stadtgebiet Parkplätze und andere städtische Flächen untersucht, die kurzfristig zur Verfügung gestellt werden können. Darüber hinaus wurden gewerbliche Objekte begutachtet.

Flächen

Für temporäre Bauten wurden unterschiedliche Standorte geprüft und priorisiert. In der aktuellen Auflistung wurde die Verfügbarkeit der Fläche (laufende Verträge, bestehende Bebauung), die Größe des Grundstücks (und damit die mögliche Kapazität) sowie die Lage im Stadtgebiet und die Erschließung berücksichtigt.

Die Kapazitäten errechnen sich aus der Anzahl der auf den zur Verfügung stehenden Flächen unterzubringenden Module (Planungsgröße: 3 Personen je Modul bei 7,5m² je Person). Es wurde eine zweigeschossige Planung zu Grunde gelegt.

Für alle Standortvorschläge hat die sog. Erstunterbringung (durch den Landkreis) Vorrang, Möglichkeiten der Anschlussunterbringung (durch die Stadt) werden optional mitgedacht.

Eingeflossen sind zudem Überlegungen einer möglichen Nachnutzung. Standortangemessen, d.h. im Sinne der Stadtteile, könnte dies z.B. studentisches Wohnen oder Interimsnutzungen für Schulumbauten sein. Für eine längerfristige Nutzung kommen folgende Standorte in Frage: Parkplatz bei der Schule Pflugfelden, Grünfläche unterhalb der Ev. Hochschule auf der Karlshöhe, Parkplatz Brucknerstraße, Parkplatz Rundsporthalle, Oscar-Walcker-/Kammerer Straße sowie die Grünfläche Osterholzallee Nord.

Nr.	Pri o	Standort	Ortsteil	Kapa- zität	Nutzungsdauer	Anmerkung
1	1	Parkplatz bei der Schule Pflugfelden	Pflugfelden	ca. 60	mittel-/langfristig	Schulische Nachnutzung
2	1	Grünfläche Karlshöhe	Südstadt	ca. 48	langfristig	Studentisches Wohnen
3	1	Schotterfläche südlich der Eislaufhalle	Oststadt	ca. 80	kurz-/mittelfristig	--
4	1	Parkplatz Brucknerstraße	Schlösslesfeld	ca. 48	mittel-/langfristig	--
5.1	1	Landfahrerplatz (Bauabschnitt 1)	Osterholz	ca. 80	kurz-/mittelfristig	--
5.2	2	Landfahrerplatz (Bauabschnitt 2)	Osterholz	ca. 40	kurz-/mittelfristig	--
6	3	Oscar-Walcker-/Kammerer Straße	Weststadt	ca. 80	mittel-/langfristig	ggfls. Einrichtung für Obdachlose
7	1	Parkplatz Rundsporthalle (Teilfläche)	Weststadt	ca. 60	mittel-/langfristig	Schulische Nachnutzung
8	2	Oscar-Walcker-/Kammerer Straße (Eckgrundstück)	Weststadt	ca. 40	kurz-/mittelfristig	--
9	1	Grünfläche Osterholzallee Nord	Weststadt	ca. 60	mittel-/langfristig	ggfls. studentisches Wohnen

Realisierung

Die Grundstücke befinden sich alle im Eigentum der Stadt Ludwigsburg. Die Projektabwicklung erfolgt über die Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) als Dienstleister.

Die Errichtung der System- / Modulbauten soll durch einen Generalunternehmer erfolgen, der auf Basis einer Leistungsbeschreibung alle Bauleistungen, die zur Schlüsselfertigen Erstellung notwendig sind, ausführt.

Entsprechende Verträge werden seitens der WBL in enger Absprache mit den Beteiligten vorbereitet.

Die Objekte werden für den Kreis (Erstunterbringung) oder die Stadt (Anschlussunterbringung) errichtet, die dann jeweils die Kosten tragen.

Die Ausschreibung soll durch die WBL wenn möglich noch im November/Dezember erfolgen, die Vergabe direkt anschließend; für die Errichtung ist mit 6-8 Monaten zu rechnen (abhängig von den Lieferzeiten der Module).

Für die rasche Unterbringung von Flüchtlingen wurden Sonderregelungen erlassen, die es den Städten erleichtern sollen, Wohnraum zu schaffen. Das am 23.10.2015 im Bundesgesetzblatt verkündete Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz sieht vor, dass bis zum 31.12.2019 die auf drei Jahre zu befristende Errichtung mobiler Unterkünfte für Asylbegehrende von den Festsetzungen des Bebauungsplans befreit werden können. Konkret bedeutet dies, dass geltende Bebauungspläne nicht anzupassen sind und kein zusätzliches Baurecht geschaffen werden muss. Dies gilt im Übrigen auch für „Nutzungsänderungen in Aufnahmeeinrichtungen,

Gemeinschaftsunterkünfte oder sonstige Unterkünfte für Flüchtlinge von zulässigerweise errichteten baulichen Anlagen in Gewerbe- und Industriegebieten sowie in Sondergebieten“. Das heißt, dass Asylunterkünfte in Gewerbegebieten zulässig sind. Wichtig ist die Änderung, dass nicht mehr entschieden werden muss, ob Unterkünfte für Flüchtlinge als Anlagen für soziale Zwecke eingestuft werden.

Kommunikation und Unterstützung

Die Verwaltung unterrichtet mit Veröffentlichung der Vorlage unmittelbar betroffene Einrichtungen und ggfls. vorhandene Bürgervereine. Für die einzelnen Standorte werden darüber hinaus Bürgerinformationsveranstaltungen durchgeführt.

An den Standorten Am Sonnenberg (über das Mehrgenerationenhaus) und in Neckarweihingen (über das Kinder- und Familienzentrum) wurden bisher sog. Arbeitskreise Asyl erfolgreich initiiert. Für den Standort Richard-Wagner-Straße ist ein solcher im Aufbau, erste Planungen laufen zudem für die Standorte Erlenweg, Fröbelstraße und Römerhügelweg. Dabei hat die Verwaltung gute Erfahrungen gemacht, an bestehende Strukturen anzuknüpfen. Die Arbeitskreise unterstützen die Sozialarbeiter/-innen vor Ort, sind wichtige Botschafter und Vermittler, wenn es darum geht, die Flüchtlinge im Stadtteile einzubinden. Engagiert sind auch die Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinden, Vereine, Schule und Kindertageseinrichtungen. Darüber hinaus sind die Freien Träger (AWO, Caritas, Diakonie, DRK..) und insbesondere die ökumenische Fachstelle Asyl unverzichtbare Netzwerkpartner.

In der Verwaltung wird darüber hinaus zusätzliches Personal für die Betreuung und Förderung der Flüchtlinge sowie für den steigenden Aufwand im Bereich Sicherheit und Ordnung und Bürgerdienste erforderlich. Erkennbar ist auch ein Mehrbedarf im Bürgerbüro Bauen. Die Verwaltung wird daher in einem Änderungspapier zum Haushaltsplanentwurf 2016 die erforderlichen Ressourcen darstellen.

Unterschriften

Alice Weber

Verteiler: DI, DII, DIII, PR-DI, PR-DII, PR-DIII, BIC, FB 17, 20, 23, 32, 60, 61, WBL